

## Medizin und Gesundheit: Gesundheitsförderung

*Desmond O'Byrne, PhD, MA, BA\**

Im Jahre 1986 war die „Ottawa Konferenz und Charta“ Wegbereiter für eine neue Definition der Gesundheitsförderung in einer modernen Gesellschaft: Die Bevölkerung sollte in eine Lage versetzt werden die es ihr ermöglicht die Determinanten die ihre Gesundheit beeinflussen zu kontrollieren, und damit ihre Gesundheit zu verbessern. Die Ottawa Charter unterstützt Entwicklungen im Bereich Gesundheitsförderung mit einem strategischen Grundgerüst und politischen Richtlinien, wobei fünf voneinander unabhängige Handlungsbereiche vorgestellt werden (1.) der Aufbau einer gesunden Öffentlichkeitspolitik, (2.) die Schaffung einer unterstützenden Umwelt, (3.) die Stärkung von Initiativen aus der Bevölkerung, (4.) die Förderung individueller Fähigkeiten sowie (5.) eine Neuorientierung von Dienstleistungen im Gesundheitssektor. Werden diese Bereiche miteinander kombiniert, erzielen sie eine größere Effektivität als alleinige Anstrengungen. Gesundheitsförderung betont ausdrücklich die Wichtigkeit von persönlicher und individueller Einbindung und Teilnahme eines jeden. Gesundheitsförderung wird von und mit Menschen verrichtet und nicht von oben auf dem Rücken des Volkes erledigt. Um effektive Gesundheitsförderung betreiben zu können, müssen Menschen im Zentrum von Entscheidungsprozessen und Aktionen stehen.

Gesundheitsförderung ist nicht synonym mit Gesundheitserziehung und sollte nicht verwechselt werden mit der Weitergabe von Gesundheitsinformation. Mit ihrer eklektischen Natur schöpft die Gesundheitsförderung aus vielen verschiedenen Disziplinen – die ihr zugrunde liegenden Strategien zählen auf Vermittlung, Befähigung und gegenseitiges Eintreten füreinander. Gesundheitsförderung *vermittelt* bei gesellschaftlichen Interessenskonflikten, die durch unterschiedliche Unterstützung von Gesundheit entstehen; sie baut Brücken zwischen der Öffentlichkeit, der bürgerlichen Gesellschaft, regierungsunabhängigen Organisationen und dem Privatsektor. Gesundheitsförderung *befähigt* Menschen, ihr volles Gesundheitspotential zu erreichen; sie hilft dabei, Individuen und Gruppen mit dem Wissen, den Wertvorstellungen und Fähigkeiten auszustatten, um soziale Kräfte zu mobilisieren, die Fortschritte im Bereich Gesundheit antreiben. *Füreinander Eintreten* ist die Basis für politische Bindung an Gesundheitsrichtlinien und rückt nicht nur gesundheitliches Interesse, sondern regelrechtes Verlangen nach Gesundheit ins Licht. Unparteilichkeit und sexuelle Gleichstellung werden besonders betont.

An Orten, wo Menschen jeden Alters wohnen, arbeiten, lernen und spielen, ist die Förderung von Gesundheit ein kreativer und kosteneffektiver Weg in Richtung Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität. Die größte Herausforderung liegt in der Motivation von sektorenübergreifenden, zwischengesellschaftlichen Handlungsinitiativen, die durch umfassend integrierende Methoden erreicht werden können. Verschiedene Strategien zur Gesundheitsförderung müssen miteinander kombiniert werden, um vor allem arme und sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu involvieren.

Gesundheitsförderung versucht, auf gesellschaftliche Veränderungen und politische Prozesse zu antworten. Sie unterstützt nicht nur jene Maßnahmen, die Fähigkeiten und Talente von Individuen stärken, sondern auch solche, die sich für die Verbesserung sozialer, umweltpolitischer und wirtschaftlicher Missstände einsetzen und somit deren negative Wirkung auf öffentliche und individuelle Gesundheit reduzieren.

Um Effektivität zu garantieren, benötigt die Gesundheitsförderung einen umfassenden, integrativen Ansatz, der sowohl relevantem politischem Hintergrund als auch den Infrastrukturen des öffentlichen Gesundheitswesens gerecht wird. Gesundheitsförderung unterstützt einerseits die Schaffung von politischem Einsatz bei gesundheitsunterstützenden Richtlinien und Prozessen und trägt andererseits dazu bei, öffentliches Interesse an Gesundheit sowie Verlangen nach Gesundheit zu vermehren. Sie fördert lebensbegleitende komplementäre Methoden und Interventionen, die einander gegenseitig stärken, um Fragen nach Gerechtigkeit, nach qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung in jedem Moment des Lebens zu stellen.

Gesundheitsförderung existiert weit über den Gesundheitssektor hinaus. Sie bildet mit allen relevanten gesellschaftlichen Zielgruppen ein Netzwerk, steht auf der politischen Tagesordnung aller Wirtschaftssektoren und ist in allen Regierungsebenen vertreten. Es wird zwischen solchen Faktoren unterschieden, die ein Individuum kontrollieren kann – wie gesundheitsbezogenes Verhalten oder die Inanspruchnahme medizinischer Dienstleistungen – und solchen, die außerhalb persönlichen Einflusses liegen – wie soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Faktoren sowie die Bereitstellung von medizinischem Service. Die Gesundheitsförderung spricht beide Bereiche an. Sie trägt dazu bei, Individuen und Gruppen mit dem Wissen, den Wertvorstellungen und den Fähigkeiten auszustatten, die effektives Streben nach Gesundheit begünstigen. Sie ermutigt zu politischem Engagement für gesundheitsunterstützende Richtlinien und Maßnahmen für die Bereitstellung von Dienstleistungen, wachsendes öffentliches Interesse sowie die Forderung nach Gesundheit.

Der World Health Report 2002 dokumentierte den Einfluss auf das öffentliche Gesundheitswesen von mehreren großen Risikofaktoren aus den Bereichen Ernährung, Tabakkonsum, Alkohol, Sport, Hygiene und ungeschützte Sexualpraktiken. Da diese Faktoren lange Zeit nicht wirksam angesprochen wurden, sind Herz- und chronische Lungenerkrankungen, Diabetes, Körperverletzungen und Gewalt sowie verschiedene psychische Krankheiten Folgeerscheinungen von Sucht sowie HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und daher ein großes Hindernis für die Entwicklung des Gesundheitssektors. All diese Faktoren sind nun im Interventionsprogramm zur Gesundheitsförderung eingebunden.

Der Evaluierung wird momentan wachsende Aufmerksamkeit geschenkt, um die Evidenzbasis für Gesundheitsförderung zu stärken. Der traditionelle biomedizinische Ansatz mit einer Konzentration auf Messung der Ergebnisse und quantitativen Daten wirft für die

Gesundheitsförderung die Frage seiner Adäquatheit auf. Gesundheitsförderung findet innerhalb einer Gemeinschaft oder Gesellschaft statt. Daher sieht man sich damit konfrontiert dass es unmöglich wenn auch wünschenswert sei, alle Variablen, durch die Gesundheit beeinflusst werden könnte zu kontrollieren. Es besteht auch Sorge, dass traditionell ausgebildete Evaluierende möglicherweise nicht genügend Fähigkeiten besitzen, um einen pragmatischeren Ansatz in der Gesundheitsförderung zu etablieren. „The Evidence of Health Promotion Effectiveness“ der „International Union for Health Promotion and Education“ (IUHPE, 1999) beinhaltet eine bemerkenswerte Zusammenfassung von 20 Jahren Gesundheitsförderung und ein spezielles Kapitel über die Messung von Effektivität in der Gesundheitsförderung.

Während so gut wie alle Bereiche der Gesellschaft, Individuen und Institutionen eine Rolle in der Gesundheitsförderung spielen, besteht großes Verlangen nach qualifizierten Gesundheitsförderern.

Ein kürzlich stattgefundenes zwischenstaatliches Expertentreffen über Ausbildung im Bereich Gesundheitsförderung (Madurai, Tamil Nadu, Indien, Sep. 2001) kam zum Schluss, dass ein dringender Bedarf an effektiven Ausbildungsmöglichkeiten in der Gesundheitsförderung besteht. Weiters muss ein Weg für den Aufbau einer institutionellen Kapazität gefunden, müssen Indikatoren für Gesundheitsförderung, -erziehung, -weiterbildung und -evaluierung identifiziert werden. Es ist notwendig, dass bestehende Weiterbildungsprogramme, Kurse in Gesundheitsförderung oder verwandte medizinische Gesundheits-Trainingsprogramme überprüft werden, um sie insofern kompetent zu machen, dass sie den Anforderungen und Bedürfnissen der Gesundheitsförderung entsprechen werden. Auch besteht der Bedarf, andere medizinische und gesundheitliche Weiterbildungsprogramme mehr auf Gesundheitsförderung auszurichten. Weiters muss die institutionelle Kapazität für Fortbildung und Forschung in der Gesundheitsförderung gestärkt werden, inklusive Lehrmethoden und Indikatoren für Weiterbildung in der Gesundheitsförderung. Obwohl diese Schlussfolgerungen speziell auf die Länder der Mitglieder der anfangs erwähnten Konferenz abzielen, darf ihre internationale Relevanz nicht übersehen werden. Gesundheitsförderung kann mehr bewirken! Dies erfordert ein Mehr an fachlich kompetenten Gesundheitsförderern, eine größere Involvierung der Gesundheitssysteme in die Krankheitsprävention und in die Gesundheitsförderung sowie eine aktive Teilnahme aller gesellschaftlichen Sektoren beim Aufbau einer, das öffentliche Gesundheitswesen unterstützenden Umwelt. Universitäre Fakultäten im Bereich Public Health sind besonders wichtige Schlüsseleinrichtungen für die nationale und internationale Förderung von gesunder Öffentlichkeitspolitik. Sie müssen einen großen Beitrag durch die Ausbildung zukünftiger Entscheidungsträger, Strategen, Lehrer und Führungspersönlichkeiten im öffentlichen Gesundheitswesen leisten, um das so wichtige Recht aller auf medizinische Versorgung geltend zu machen und um die Gesellschaft zu lehren, gesundes Leben zu unterstützen.

*\* O'Byrne Desmond, PhD, MA. BA.*

*Strategischer Leiter, Abteilung für Gesundheitsförderung, WHO, Genf, Schweiz*